

KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde
Fürstenberg/Havel



Juni
Juli
August
2023



Vor Längerem war es üblich, einen Spruch an der Wand zu haben. Entweder in der Küche, in feinstem Kreuzstich oder als kleines Bildchen, gezeichnet in sorgfältiger Federschrift. Heute noch, in Neuglobsow am Dach der Glasmacherhäuser oder am alten Fischerhaus Beyer in Ravensbrück findet man diese Inschriften. Meist war darauf ein gutgemeinter Rat oder ein Bibelspruch zu lesen.

Natürlich hat sich der Deko-Stil verändert. Aber sicher hat so manch einer, ganz hinten im Wäscheschrank noch ein kleines Andenken versteckt, denn es war doch zu schade wegzuwerfen.

Mir hat man zur Abschiedsfeier meines Berufslebens ein, wie ich finde, schönes Bild geschenkt. Es hängt jetzt an einem präsenten Platz in meiner Wohnung und Gäste lesen, staunen, fragen aber nicht weiter nach. Der Spruch darauf ist eigentlich schon ein geflügeltes Wort, ein Auszug aus dem Psalm 37.

***„Befiel dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn.
Er wird's wohl machen.“***

„Anbefehlen“ bedeutet „antragen“, diese Worte benutzen wir heute nicht mehr, „wohl“ ist auch ein alter Ausdruck für „gut und richtig“. Aber gerade die vergangene Sprache führt doch dazu, dass man darüber nachsinnt!

So oft ich an meinem Bildchen vorübergehe und die Zeilen lese, denke ich über den Sinn nach. Sie geben mir positiven Anstoß. Ja! Es geht gut weiter, es wird schon alles gut werden.

In heutigem Slang und vielleicht mit Udo Lindenberg könnte man sogar sagen: „hin-
term Horizont geht's weiter ...“

Suchen Sie mal! Sicher finden Sie noch so einen Muntermacher in Ihren Schränken oder denen Ihrer Oma. Meditieren Sie über deren Sinn und staunen Sie.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht
Sabine Hahn



- **Sonntag, 4. Juni**

Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
(mit Kindergottesdienst)



- **Sonntag, 11. Juni**

1. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 18. Juni**

2. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
(mit Abendmahl)

- **Sonntag, 25. Juni**

3. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 2. Juli**

4. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 9. Juli**

5. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 16. Juli**

6. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
(mit Abendmahl)

- **Sonntag, 23. Juli**

7. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 30. Juli**

8. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 6. August**

9. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 13. August**

10. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst (siehe Seite 16)

- **Sonntag, 20. August**

11. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 27. August**

12. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
(mit Abendmahl)

- **Gottesdienste im Haus Simeon**

am Sonnabend, 17. Juni, 22. Juli
und 12. August, jeweils ab 10 Uhr;
Wochenandachten dort
mittwochs ab 10 Uhr



- Wochenende, **2. - 4. Juni:**
Bibelarbeit mit Paddelboot
(siehe Seite 20)
- Sonnabend, **17. Juni**, ab 14 Uhr:
Sommerfest im SpielOrt/ Pfarrhof, mit
Puppentheater und allerlei Mitmach-
Aktivitäten (siehe Seite 24/25)
- Mittwoch, **21. Juni**, ab 19 Uhr:
Frauen-Gesprächskreis im Pfarrhaus,
Abschluss vor der Sommerpause
- Freitag, **30. Juni**, ab 19 Uhr:
Schnupperabend "**Bibliodrama**"
in der Stadtkirche (siehe Seite 16)
- Sonnabend, **1. Juli**, ab 13 Uhr:
Familienausflug in den Wildpark
Schorfheide (siehe Seite 22)

Sommerkonzerte:

- Sonnabend, **15. Juli**, 19 Uhr:
Kammerkonzert mit Michael Goede
(Cembalo) und Elke und Wolfgang Fabri
(Violinen)
- Sonnabend, **22. Juli**, 17 Uhr:
Konzert mit dem **Landesjugendorchester
Mecklenburg-Vorpommern**
- Dienstag, **1. August**, 19 Uhr:
Folksongs und eigene Lieder spielt das
Duo Binkel & Hänsch
- Sonntag, **20. August**, 19 Uhr:
Konzert für Orgel und Violine mit
Frantisek Vanicek und Lada Fedorova

Christenlehre

Dienstag 14 bis 15 Uhr: Klasse 4 - 6

Dienstag 15.15 bis 16.15 Uhr: Klasse 1 - 3

Die **Konfirmanden** treffen sich in der
Regel freitags alle 14 Tage von 14.15
bis 15.45 Uhr

Der **Kirchenchor** unter der Leitung von
Kantorin Barbara Gepp probt in der
Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr im
Gemeinderaum.

In der Regel am ersten Donnerstag im
Monat findet ab 14.30 Uhr im Pfarr-
haus der **Seniorennachmittag** statt:

1. Juni, 13. Juli (Ausnahme), **3. August**



Weitere Infos zu den Sommerkon-
zerten in der Stadtkirche auf den
folgenden Seiten →

- Sonnabend, **26. August**, 16.30 Uhr:
Familienkonzert mit Gerhard Schöne
"Kalle Heiner Jule –
Lass uns eine Welt erträumen"
- Sonnabend, **26. August**, 19.30 Uhr:
Abendkonzert mit Gerhard Schöne
"Ich pack in meinen Koffer"

Sonnabend, 15. Juli, 19 Uhr

**Kammerkonzert
mit Kantor Michael Goede (Cembalo)
und Elke und Wolfgang Fabri (Violinen)**



Zu einem Kammerkonzert laden wir für Sonnabend, 15. Juli, in die Stadtkirche ein. Der Schwaaner Kantor Michael Goede (Cembalo) spielt zusammen mit Elke und Wolfgang Fabri (Violinen) Werke aus der Barockzeit.

Werke von Vivaldi, Orschler, Solnitz, Hasse und Giugnon erklingen.

Wolfgang und Elke Fabri sind Begründer des westfälischen Barockorchesters „caterva musica“ mit Sitz in Gelsenkir-

chen. Michael Goede ist seit 1998 Mitglied des Orchesters, sowohl als Basso continuo-Spieler wie auch als Solist an der Orgel. Kürzlich hat das Ensemble vier CDs eingespielt, aufgenommen vom renommierten Label Dabringhaus & Grimm. Informationen finden Sie auf www.caterva-musica.de

Der Eintritt zum Konzert ist frei! Am Ausgang wird eine Kollekte für die Kirchenmusik erbeten.

Sonnabend, 22. Juli, 17 Uhr

Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern

Leitung: Stanley Dodds

Solistin: Nika Gorič (Sopran)



Ein gern gesehener und vor allem gern gehörter Gast in der Fürstenberger Stadtkirche ist das Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem Jahr kommen folgende Stücke zur Aufführung:

Emilie Mayer – Faust Ouvertüre
Richard Strauss – Lieder mit Orchester
**Robert Schumann – Sinfonie Nr.4
in d-Moll**

Das 1991 gegründete Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern vereint mehr als 80 junge Musiker. Das Orchester arbeitet in zwei Probenphasen pro Jahr. Bis zu acht Stunden täglicher konzentrierter Probenarbeit stehen auf dem Programm. Mehrere Konzerte bilden den Abschluss der Arbeitsphase. 2021 feierte das Ensemble 30-jähriges Bestehen.

Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 1. August, 19 Uhr

Duo Brinkel & Hänsch

Bekannte Folksongs und eigene Lieder
spielen Stephan Brinkel und Michael Hänsch



Mit Gitarren, Banjo, Geige und Bluesharp stellt das Liedermacherduo Stephan Brinkel und Michael Hänsch mit seinem Programm „Fundsachen“ am 1. August in Fürstenberg **eigene Lieder und bekannte Folksongs** vor.

Brinkel und Hänsch haben sich mit ihrer langjährigen Erfahrungen als Liedermacher, in verschiedenen Bands und Kabarett, der eine im „Westen“, der andere

im „Osten“, zusammengefunden. Zwischenmenschliche Beziehungen, bis hin zu den Themen des konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung spielen in den Texten ihrer Lieder eine Rolle. Bei ihren Auftritten in Clubs und Kirchen erlebt der Zuhörer den Spaß der beiden am gemeinsamen „aufpolieren“ und aktualisieren ihrer „Fundsachen“.

Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 20. August, 19 Uhr

Konzert für Orgel und Violine
Lada Fedorova (Dänemark/Tschechien)
Frantisek Vanicek (Tschechien)



Der Organist Frantisek Vanicek und Violinistin Lada Fedorova haben für ihr gemeinsames Konzert in Fürstenberg insgesamt zehn Stücke ausgewählt. Allein drei stammen aus der Feder von Johann Sebastian **Bach**, so etwa Sonate h-moll und die Fuge G-Dur. **Dvořáks** Humoresque No. 7 darf ebenso wenig fehlen, wie **Igudesmans** Flamenco-Fantasie für Solo-Violine und **Boëllmanns** Menuet gotique.

Frantisek Vanicek unterrichtet als Professor das Orgelspiel an der Universität Hradec Kralové, wo er seit 2016 auch Dekan der Pädagogischen Fakultät ist.

Lada Fedorova studierte in Tschechien und Dänemark und hat Preise unter anderem beim internationalen Wettbewerb in Dolny Kubin, Concertino Praga, und dem internationalen Wettbewerb in Zabrze gewonnen. Der Eintritt ist frei.

Sonnabend, 26. August, 16.30/ 19.30 Uhr

Gerhard Schöne

Kalle Heiner Jule – Lass uns eine Welt erträumen (Familienkonzert)

Ich pack in meinen Koffer (Abendkonzert)



Gleich zwei Konzerte gibt Liedermacher Gerhard Schöne in Fürstenberg – eines nicht nur, aber besonders für Familien mit Kindern und eines am Abend für die etwas Größeren.

Schöne gehört zu den ganz wenigen aus der einst stolzen und großen Schar ostdeutscher Liedermacher, deren Produktivität und Popularität auch nach 1990 ungebrochen sind. Davon zeugen nicht nur 20 Alben, sondern auch jähr-

lich 100 Konzerte in Ost, West und in der Mitte. Ein Stammgast ist er bei Kirchentagen. Aufgrund seines unermüdligen Engagements für Kinder wurde er zum UNICEF-Botschafter ernannt.

Karten sind im Vorverkauf in der Touristinfo Fürstenberg erhältlich und auf reservix.de. Eintritt **Familienkonzert:** 16, ermäßigt 12 Euro (Kinder 4 bis 14 Jahren, Kinder bis 3 frei), **Abendkonzert:** 19, ermäßigt 16 Euro (Schüler, Studenten, Azubis, Arbeitsuchende)

Der Kirchengemeinderat hat sich im vergangenen Quartal drei Mal zur Sitzung getroffen. Im März ging es unter anderem darum, eine Lösung für die **vakante Chorleiterstelle** zu finden. Lukas Storch, Kantor der Kirchengemeinde Strelitzer Land, hatte diese für ihn zusätzliche Aufgabe aufgrund der hohen Arbeitsbelastung Ende März abgegeben (siehe vergangene Ausgabe des Kirchenboten). Doch bereits zuvor wurden Kontakte zu potenziellen Kandidaten für die Nachfolge geknüpft. So nahm schließlich der Kirchengemeinderat das Angebot von Barbara Gepp, die in Teilzeit in der Kirchengemeinde Wanzka tätig ist, gerne an, ab April den Fürstenberger Chor projektbezogen und auf Honorarbasis zu leiten. Voraussichtlich in der nächsten Ausgabe wird sie sich selbst kurz vorstellen.

Nachdem im Zuge der **Besetzung der Ausschüsse** des Kirchengemeinderates im Februar die Bildung eines Geschäftsführenden Ausschusses zunächst vertagt wurde, wurde dies im März nun nachgeholt. Ihm gehören an: Pastorin Maria Harder, Werner Otto als Erster Vorsitzender und Matthias Henke. Die Stellvertretung für die Regionalkonferenz Strelitz bleibt dagegen vorerst vakant.

Im April nominierte der KGR erneut Dr. Christoph Heydemann als Kandidaten für die **Wahl der Kirchenkreissynode** Mecklenburg (Gemeinde-Synodaler), die in diesem Jahr ansteht.

Er ist seit der Frühjahrs-Synode 2022 Präses dieses Leitungsgremiums des Kirchenkreises. Pastorin Maria Harder, bislang Vizepräses, verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Am Dienstag, 11. Juli, 19 Uhr findet die offizielle Vorstellung der Kandidaten in Neubrandenburg (St. Michael) statt. Die Wahl der Kreissynodalen erfolgt zwar durch die Kirchengemeinderäte, aber diese Vorstellung ist offen für alle Interessierten.

Daneben wurden einige **Bauangelegenheiten** aufs Tapet gebracht. Wenn am Sockel des Zauns des Pfarrgrundstücks an der Poststraße Ziegel locker sind oder das Dach des Carports ein Loch hat, sind dies eher kleinere Aufgaben. Eine etwas größere Sache wird dagegen der Austausch wesentlicher Teile der **Innenbeleuchtung der Stadtkirche**. Die derzeitigen Scheinwerfer sind ziemliche Stromfresser und dementsprechend kostenintensiv. An ihrer Stelle soll künftig moderne LED-Technik zum Einsatz kommen. Ein konkretes Datum für den Einbau steht allerdings noch nicht fest.

Ferner hat sich der KGR darauf verständigt, dass es voraussichtlich im Herbst einen **Gemeindeabend** geben soll. Dieser soll nicht unterhaltenden Charakter haben, sondern dem Rat Grundlage für eine Anfang kommenden Jahres geplante Klausur sein. Thema soll die **Zukunft der Gemeinde** angesichts veränderter und schwieriger werdender Rahmenbedingungen (siehe Seite 17) sein.

Das **Ergebnis weiterer Absprachen** des KGR haben die Gemeindeglieder bereits schon ganz unmittelbar mitbekommen, aber womöglich ohne das Bewusstsein, dass auch die Termine und der Ablauf von Gottesdiensten einiger Beratungen bedürfen und Fragen geklärt werden müssen, auch wenn sie nicht allzu kompliziert sind: Veranlassen wir eine Osternacht in Altthymen (die im Übrigen sehr gut ankam), dafür aber keinen Gottesdienst wie gewohnt am Ostermontag? Wer kümmert sich um eine Liste, auf der Gemeindeglieder eintragen können, wer was für das Osterfrühstück zwischen der Andacht auf dem Friedhof und dem Gottesdienst mitbringt? Die Konfis übernehmen bei ihrem Vorstellungsgottesdienst die Aufgaben, die sonst den Kirchenältesten zufallen? Wer richtet vom

Kirchengemeinderat das Wort an die Konfirmandinnen, wenn sie Pfingsten konfirmiert werden?

Anfang Juni wird sich der Kirchengemeinderat ein weiteres Mal zur Beratung treffen, bevor es danach voraussichtlich in die Sommerpause geht. Über die Ergebnisse dieser Sitzung berichtet wir an dieser Stelle in der nächsten Ausgabe des Kirchenboten.

MATTHIAS HENKE



Seit einiger Zeit gibt es eine neue Heimleiterin im Evangelischen Seniorenzentrum "Simeon", Anja Bogadtke (Foto). Sie hat nach einer Vertretungszeit die Leitung der stationären Einrichtung an der Rheinsberger Straße übernommen.

Anja Bogadtke ist aktiv im Gemeinderat unserer Kirche, aber sie ist auch Mutter von drei Kindern mit Haus und Garten. Nebenbei, wenn es ihre Zeit erlaubt, ist sie auch noch in der Feuerwehr der Stadt im Einsatz – also eine Frau mit vielen Interessen.

In den vergangenen Jahren der Corona-Einschränkungen hatte sie ihre



große Bewährungsprobe, die sie gut gemeistert hat. Jetzt wünscht sie sich, dass es wieder ohne Probleme in „ruhigerem Fahrwasser“ weitergehen kann.

Sie hofft auf mehr Personal und mehr Abwechslung für die Bewohner.

Auch könnte sie sich vorstellen, dass die Senioren der Gemeinde ihren Kaffeenachmittag im Haus Simeon organisieren oder mal eine Probe des Kirchenchores in den Räumen des Altenheimes stattfindet.

Anja Bogadtke ist dankbar für ihre erfüllende Tätigkeit und hofft auf gutes Zusammenarbeiten mit ehrenamtlichen Helfern und Angehörigen.

SABINE HAHN



Impressionen aus dem Gemeindeleben (folgende Doppelseite)

Seite 14

- (oben links) Im Rahmen der Vortragsreihe „Zehn Gebote – neu gelesen“ sprach Stefan Bischof, Sozialarbeiter in der JVA Neustrelitz, Anfang März über das 7. Gebot – „Du sollst nicht stehlen“ und seine Erfahrungen mit straffällig gewordenen Jugendlichen. Hinterher gab es ein Dankeschön von der Pastorin.
- (oben rechts) Gut besucht war der Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Winterkirche. Das Land Taiwan stand dieses Mal im Mittelpunkt. Wie üblich gab es auch einen Vortrag und landestypische Speisen.
- (Mitte links) Den Familien-Weltgebets-tagsgottesdienst gestalteten die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit. Nach Psalm und Bildervortrag durften die Kinder basteln, während Pastorin Harder predigte.
- (Mitte rechts) Gesellig: Einmal im Monat wird zum Seniorennachmittag ins Pfarrhaus eingeladen.
- (unten) Ein gemeinsames Foto zum Abschied: Kantor Lukas Storch (8. v.l.) mit Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores. Ende März beendete Storch seine Tätigkeit in Fürstenberg. Zuvor wurde jedoch noch einmal ein musikalischer Gottesdienst gestaltet. Dank und kleine Präsente gab es vom Chor und dem Gemeinderat.

Seite 15

- (oben) In Anlehnung an das jüdische Sedermahl wurde am Gründonnerstag gemeinsam das Tischabendmahl gefeiert.
- (Mitte links) Ein ungewohntes Bild: Der Auferstehesteppeich in der Stadtkirche war für den Karfreitagsgottesdienst abgehängt worden.
- (Mitte rechts) Mal etwas Neues ausprobieren: Erstmals traf sich die Gemeinde sowie einige Gäste aus umliegenden Dörfern in der Altthymener Kirche zur Osternacht. Mit fortschreitendem Verlauf wurde das Kirchenschiff nach und nach stärker illuminiert, bevor dann die frohe Botschaft verkündet wurde: "Der Herr ist auferstanden!"
- (unten links) Geschmückte Kirche: Nach der Rückkehr vom Kinderprogramm in der Winterkirche durfte der Nachwuchs sowie alle anderen Besucher des Ostergottesdienstes die Sträuße vor dem Altar schmücken. Auch Osternester galt es zu suchen.
- (unten rechts) Beim Kindergottesdienst Anfang Mai wurde die Geschichte von Jona und dem großen Fisch erzählt. Die Kinder haben dazu ein Bild gestaltet.





Bibliodrama ist eine kreative Form des Umgangs mit Texten aus der Bibel. Hierbei wird sowohl Biografisches, als auch der Körper mit in die Textarbeit einbezogen. Einzelne und die Gruppe nähern sich dem Geheimnis eines biblischen Wortes, das im Zentrum steht.

„Wohin geht mein Blick?“ – Unter diesem Thema, das sich auf die Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott

der mich sieht“ – 1. MOSE 16, 13 bezieht, wollen wir erste Erfahrungen machen, den kirchlichen Raum nutzen und schauen, wohin (m)ein Weg führt. Das soll Thema des Schnupperabends „Was ist eigentlich Bibliodrama“ sein. Den Abend gestalten: Bruno Fluder, Schweiz und Pastorin Maria Harder

Freitag, **30. Juni**, 19 bis 21 Uhr in der Stadtkirche. Herzliche Einladung.

MARIA HARDER

Der 10. Sonntag nach Trinitatis (in diesem Jahr am **13. August**) ist seit dem 16. Jahrhundert in den protestantischen Kirchen der Beziehung zwischen Juden und Christen gewidmet – durch die Zeiten mit sehr unterschiedlichen Akzenten.

Der Israelsonntag erinnert an das enge Verhältnis von Christen und Juden. Die Trauer über das Unrecht, das Juden im Laufe der Geschichte angetan wurde, und über die Schuld, die Christen und die Kirche auf sich geladen haben, wie auch das Bekenntnis zur bleibenden Erwählung Israels stehen an diesem Tag im Mittelpunkt der Gottesdienste.

Wir wollen einen literarischen Gottesdienst feiern, in dem jüdische Übertragungen der Bibel und die Stimmen exilierter Dichterinnen zu hören sein werden, die auch nach 1945 nicht aufgehört haben, sich mit der Bibel zu beschäftigen.

DR. HARTMUT SCHULZ



Die Kirchenglocken läuteten beim Vaterunser, im Gottesdienst in unserem Frühjahrsurlaub in Süddeutschland. Das verbindet die evangelischen Christen und Christinnen in Süd und Nord. Die Kirchenleitungen der Landeskirchen in Deutschland teilen auch gemeinsame Sorgen und Probleme.

Nicht erst die Freiburger Studie zur Entwicklung der Mitgliederzahlen führt es vor Augen: schon jetzt sind Entscheidungen zu treffen für die Kirche der Zukunft. Die Nordkirche hat im Jahr 2022 66.000 Mitglieder verloren, erstmals mit mehr Austritts- als Sterbefällen. Ihr gehören noch knapp 1,8 Millionen Menschen an. Der Kirchenkreis Mecklenburg verzeichnet derzeit 148.000 Kirchenmitglieder, Tendenz weiter abnehmend. Der Kirchenkreisrat hat einen Prozess angestoßen, mit dem sich in Kürze und dann immer wieder die Kirchenkreissynode wird beschäftigen müssen.

Wieviel Mitglieder wird die Kirche in zehn, in dreißig Jahren haben?

Die Planungen betreffen das kirchliche Personal im Allgemeinen, das Zentrum kirchlicher Dienste im Besonderen und nicht zuletzt den Gebäudebestand. Sie greifen ineinander. Wieviel Mitglieder werden in zehn, in dreißig Jahren zu uns gehören? Wie wird sich das Kirchensteueraufkommen entwickeln? Es muss für die Bezahlung aller Hauptamtlichen bis zum Ruhestand reichen. Neu eingestellte Pastorinnen und Pastoren werden durchschnittlich 33 Jahre

im Dienst stehen und danach geraume Zeit Pensionen erhalten. Sie haben eine solide Finanzplanung verdient. Von ihrer Zahl hängt auch der Bedarf der Pfarrhäuser ab. 97 Prozent der Kirchengebäude im Kirchenkreis sind denkmalgeschützt. Der energetische Zustand lässt meist zu wünschen übrig. Eine Sanierung ist bei vielen Objekten unwirtschaftlich. Die politischen Anforderungen wegen der Energiewende an die Heizungsausstattung kommen hinzu.

Das kirchliche Leben wird sich ändern

Es wird unvermeidlich, sich von etlichen Kirchengebäuden zu verabschieden. Gebäudeentscheidungen sind immer auch Kirchenstandortentscheidungen. Die Entscheidungen werden der Kirchenleitung zum Teil abgenommen. Schon heute finden sich für viele ausgeschriebene Stellen keine Bewerberinnen und Bewerber. Das Geld wäre da, aber das benötigte Personal will lieber woanders beginnen. Wenn es überhaupt das Theologiestudium aufnimmt. Überall ist der Nachwuchs rar, auch in der Kirche. Das kirchliche Leben wird sich ändern, ob wir es wollen oder nicht. Immer weniger Gläubige und immer seltener Kirche vor Ort.

Kirchliche Gemeinschaft wird sich neue Formen suchen müssen. Das Evangelium wird uns den Weg weisen. Eines ist sicher: das Vaterunser wird – mit oder ohne Glockengeläut – die Christinnen und Christen in Nord und Süd verbinden.. PRÄSES DR. CHRISTOPH HEYDEMANN

Der Gottesdienst hat eine bestimmte Abfolge und Grundform. Dennoch können einzelne Teile mit moderner Musik und Text ersetzt werden. Die Grundstruktur ist wichtig, weil das hilft, anzukommen und Ruhe zu finden. Diese Grundstruktur nennt man Liturgie

Liturgie – kommt aus dem griechischen – **λειτουργία** (leiturgia) – und heißt „Ordnung“.

Der Gottesdienst besteht im Wesentlichen aus den Teilen:

Ankommen
Anrufen
Verkündigung
(Abendmahl)
Ausgang mit Segen

In dieser Ausgabe des Kirchenboten sind wir nun im Zentrum angekommen, der Verkündigung. Das „Wort Gottes“ der Bibel steht im Zentrum. In einem ersten Teil werden Abschnitte aus dem Alten (Ersten) und Neuen (Zweiten) Testament verlesen. Diese Lesungen sucht sich nicht die Pastorin/ der Pastor aus, sondern sie sind für jeden einzelnen Sonntag in einer sogenannten Perikopenordnung vorgegeben. Da jedem Sonntag ein bestimmtes Thema zugrunde liegt, sind entsprechend Bibelstellen ausgewählt worden. Dazu tritt eine Kommission zusammen. Die EKD-Kommission überarbeitete zuletzt in einem langen Prozess diese Textzusammenstellung und brachte sie im Jahr 2018 neu heraus.

Die erste Lesung ist zumeist die **Epistel**. „Epistel“ kommt auch aus dem griechischen **ἐπιστολή** – epistole und heißt „Brief“. Das heißt, es wird aus den Paulus-Briefen und anderen apostolischen Briefen des Neuen Testaments gelesen. Griechisch ist die Ursprache der ersten Christen und ihrer gottesdienstlichen Versammlungen. Die Briefe des Paulus erzählen sehr viel über erste gottesdienstliche Praxis, wie es zum Abendmahl kam u.ä. Manchmal wird statt der Epistel aber auch ein Abschnitt aus dem Alten Testament, der Schrift über das Volk Israel gelesen. Danach folgt das **Wochenlied**, das ebenfalls vorgegeben wird und sich nach dem **Thema des Sonntages** richtet. Ab Sonntag nach Pfingsten beginnen die Sonntage nach Trinitatis (Trinität) – Der Name „tri“ (drei)



erinnert an das Bekenntnis zum „Dreieinigen Gott“ – Gott Vater – Sohn – Heiliger Geist. Beim 6. Sonntag nach Trinitatis steht beispielsweise die Taufe im Mittelpunkt. Dieses Jahr ist es der 9. Juli. Alles dreht sich um das, was es bedeutet, getauft zu sein. Der Taufbefehl wird gelesen, der schöne Psalm 139 erklingt und das klassische Tauflied: „Ich bin getauft“ (EG 200) wird gesungen.

Und als **zweite Lesung** gehört unbedingt ein Abschnitt aus einem der vier **Evangelien – Ευαγγέλιο**

(deutsch „gute Nachricht“) hinzu. Dieses Evangelium ist etwas so Besonderes, dass es umrahmt wird mit Wort oder Gesang und einem Hallelujavers vorneweg. Damit bekommt diese Lesung einen besonderen Stellenwert.

Im Anschluss an die Lesungen bekennt die christliche Gemeinde ihren Glauben. Dazu mehr im nächsten Heft!

MARIA HARDER
(wird fortgesetzt)

Eröffnung und Anrufung

Eingangsmusik (z.B. Orgel)

Gruß

Lied

Psalm mit „Ehr sei dem Vater“ (Gloria patri)

Kyrie / Gloria excelsis

Verkündigung und Bekenntnis

Tagesgebet

Lesung (aus dem AT oder Epistel)

Lied der Woche

Lesung aus dem Evangelium (mit Hallelujavers und Rahmengesang)

Glaubensbekenntnis

Lied

Predigt

Lied

Abkündigungen

Lied

Sendung und Segen

Fürbitte/Vaterunser

(evt. Abendmahl)

Sendung und Segen

Ausgangsmusik

Wir machen uns auf den Weg in einem Boot auf das Wasser. Maritime Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber Lust an Neuentdeckung ganzheitlicher Bibelarbeit. Dabei geht es darum, sich freiwillig dem Element des Wassers auszusetzen.

Ein erstes unsicheres Schaukeln, die vermeintliche Sicherheit des Platzes im Boot, nach letzten Absprachen und Einweisungen loslassen, das sichere Ufer, den festen Steg verlassen, sich hinauswagen in das Unbekannte, sich dem tiefen See anvertrauen. Nicht wissend, wie der Ausflug auf das fremde Element endet. Der eigenen Angst begegnen. Im Vertrauen, dass es in Gemeinschaft mit Gott gut ausgehen wird.

Gleichzeitig die Schönheit des Getragenwerdens, die leichte Wellenbewegung im Hin und Her. Wir sind mit der Geschichte der „Sturmstillung“ unterwegs (Mk 4,35-41) und gehen immer wieder an Land, um gemeinsam den biblischen Text näherzukommen.

Kosten anteilig Bootsmiete, Unterkunft und Verpflegung in Zelt oder Pfarrhaus mit Isomatte und Schlafsack – 80 Euro. Es begleiten Sie Thomas Klatt, Journalist aus Berlin und Pastorin Maria Harder,

Beginn: Freitag **2. Juni**, 17 Uhr
Ende: Sonntag, 4. Juni, 14 Uhr.

Bitte im Pfarramt melden unter 033093 32535 – bis spätestens 1. Juni, 12 Uhr.
MARIA HARDER



Ende September 2022 begann in Ratzeburg der Ausbildungskurs „Ansgar“ für PrädikantInnen der Nordkirche mit insgesamt 24 Teilnehmenden. Es ist ein gut strukturiertes, volles Programm, das wir an nunmehr sechs Wochenenden im Modul I durchlaufen haben, stets großartig durchdacht und kompetent angeleitet von je drei Ausbilderinnen. Zwei sind hauptberuflich bei der Nordkirche angestellt, jeweils eine weitere Theologin ist als Freiberuflerin mit dabei, um so auch das Arbeiten in kleineren Gruppen begleiten zu können.

Zu Beginn lernten wir uns kennen, befassten wir uns mit Gottesbildern, dann mit dem Alten und dem Neuen Testament. Natürlich ersetzt das kein Theologiestudium, aber das ist auch nicht die Absicht der Prädikantenausbildung. Wir unternehmen jeweils exemplarische Tiefenbohrungen und bekommen so Werkzeug an die Hand, um selbständig weiterarbeiten zu können.

Am ersten Wochenende wurden wir mit vielen Andachten der Ausbilderinnen „verwöhnt“ – ab dem zweiten Wochenende waren wir selbst „dran“. Entweder einzeln oder zu zweit oder in einer Vierergruppe sind wir in der Andachtspraxis angekommen. Neben Vorbereitung mit viel Lesestoff und dem Hören von Vorträgen aus der „Worthaus“-Mediathek für die Arbeit am Schwerpunkt-Thema des jeweiligen Wochenendes gibt es auch immer viel praktischen Input: Körper- und Stimmübungen, methodische Einführungen in verschiedene

Arten der Bibelarbeit. Zudem tauschen wir über das Buch „Expeditionen zum Ich“, eine Sammlung von 42 zentralen Texten der Bibel, in jeweils sieben Einheiten mit einem/r PartnerIn jede Woche telefonisch aus; in größeren Abständen führen wir Gespräche mit unserer geistlichen Begleitung – einem/r Pastor/in, der/die nicht zur eigenen Gemeinde gehört.

Als ich mit der Ausbildung anfang, dachte ich, dass ich dank langjährigem Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, Teilnahme an Kirchentagen usw. doch schon einige Kenntnisse über unsere Religion hätte. In den vergangenen Monaten habe ich inhaltlich sehr viel dazugelernt; ein ganz besonderer Schatz ist für mich dabei die „Entdeckung“ der Schönheit, Vielfalt, auch Vielstimmigkeit des Alten Testaments, das ich viel besser als eine unverzichtbare Grundlage für die christliche Religion des Neuen Testaments erkennen kann.

Wir sind eine wunderbare Gruppe von Menschen zwischen Mitte 20 und Mitte 60 aus der gesamten Nordkirche mit ganz unterschiedlichen Wegen zum Glauben und zum Interesse an der Verkündigung. Die Vorfreude auf anstehende Wochenenden in Ratzeburg ist bei allen jedes Mal groß.

Im Modul II werden wir uns nun mit der Liturgie befassen und die Gestaltung eigener Gottesdienste beginnen – zunächst in der Gruppe, mit nun 25 Teilnehmenden! Ich bin schon sehr gespannt, wie uns das am nächsten Wochenende Anfang Juni gelingen wird.

DR. HARTMUT SCHULZ



Familienausflug in den Wildpark

Am Sonnabend, **1. Juli**, findet unser diesjähriger Familienausflug statt.

Wir erkunden den Wildpark Schorfheide und wollen dort auch gemeinsam picknicken. Bitte bringen Sie dafür Getränke, Kuchen, Picknickgeschirr und Decken mit.

Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Stadtkirche Fürstenberg mit den Autos.

Anmeldungen bitte bis spätestens Sonntag, 18. Juni, bei Gemeindepädagogin Bettina Baier. Die Anmeldung kann per Mail (baierbettina@gmx.de) oder Telefon (0172 1897921 auch WhatsApp) erfolgen. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung die teilnehmende Personenzahl mit, und ob Sie eventuell freie Autoplätze zur Verfügung stellen können oder benötigen. BETTINA BAIER

Kinderfreizeit im Sommer

Die nächste Kinderfreizeit für Kinder der 1.-6. Klasse findet vom **14. bis 17. Juli** in Prillwitz statt. Nähere Informationen und Anmeldung in der Christenlehre bei Gemeindepädagogin Bettina Baier.

Merkversrätsel

Schreibe zu jedem Buchstaben in dem Fähnchen den Buchstaben, der im Alphabet danach steht. Aneinandergereiht ergeben diese Buchstaben einen Bibelvers. Diese Buchstaben bleiben unverändert: A, Ä, Ö.

K A R R C H D V N Q S D

L D H M D R L T M C D R

T M C C A R R H M M D M

L D H M D R G D Q Y D M R

V N G K F D E Ä K K H F

R D H M U N Q C H Q G D Q Q

L D H M E D K R T M C

L D H M D Q K Ö R D Q

Wo steht der Vers?
Finde es heraus:
ORAKL 19,15



Gute Nachrichten und einen symbolischen Scheck von fast 16.000 Euro Fördermittel brachten Oberhavel's Sozialdezernent Matthias Kahl und Johannes Kühl, Fachbereichsleiter für Soziales und Integration Mitte April nach Fürstenberg. Empfängerin war die Evangelische Kirchengemeinde der Stadt für das Projekt „SpielOrt Fürstenberg“. Pastorin Maria Harder nahm den Förderscheck entgegen. Initiatorin Ulrike Fauck führte anschließend durch die Räume. Das Projekt bringt Mütter und ihre Kinder aus der Ukraine und aus Oberhavel zusammen und fördert die Integration vor Ort.

„Mehr als ein Jahr ist der Beginn von Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine jetzt her. Mehr als eine Million Menschen mussten deshalb 2022 aus ihrem Heimatland fliehen, etwa 2.800 von ihnen kamen zu uns nach Oberhavel. Hier haben viele Menschen dazu beigetragen, dass die neu Zugewanderten – oft waren es Mütter mit Kindern – gut ankommen. Das können wir gar nicht genug anerkennen“, sagte Sozialdezernent Matthias Kahl. „Viele der geflüchteten Mütter sind durch den Krieg und die Flucht traumatisiert. Darunter leiden auch ihre Kinder. Das Projekt hier in Fürstenberg gibt den Familien Raum,

Johannes Kühl, Fachbereichsleiter für Soziales und Integration in der Kreisverwaltung und Oberhavel's Sozialdezernent Matthias Kahl übergaben den symbolischen Scheck an Pastorin Maria Harder und Nicole Reimer, Mitarbeiterin des SpielOrtes (von links).



um sich auf ihre Kinder zu konzentrieren. Es bietet außerdem Chancen, sich mit anderen Müttern auszutauschen und ist damit ganz praktische gelebte Integration.“

Ehrenamtlich in der örtlichen Willkommensinitiative Engagierte hatten das Projekt ins Leben gerufen. Sie wollten Räume schaffen, in denen die Mütter und ihr Nachwuchs ungestört spielen und erzählen konnten. Denn die Frauen, voller Sorge um ihre Angehörigen in der Ukraine und beschäftigt mit dem Klarkommen in der neuen Situation in Deutschland, hatten kaum Ruhe und Gelegenheit, sorgenlos mit ihren Kinder zu spielen. Um den Kindern und ihren Müttern einen solchen Raum zu bieten, wurden mit Kirchen- und Spendengeldern Räume im Pfarrhaus renoviert und eingerichtet. Inzwischen ist der „SpielOrt“ einmal wöchentlich geöffnet, gut angenommen und steht allen Eltern mit Kindern aus Fürstenberg offen.

Die Fördermittel kommen aus dem Integrationsbudget des Landes Brandenburg. Den 30-prozentigen Eigenanteil von fast 4.800 Euro übernimmt der Landkreis Oberhavel aus Mitteln der Integrationspauschale. „Es freut mich besonders, dass wir dieses tolle Projekt damit für 2023 voll finanzieren und damit gut unterstützen können“, so Kahl. Dank der Förderung, die schon seit dem Jahresbeginn greift, konnten eine Projektmitarbeiterin eingestellt, die Ausstattung verbessert und Lernmaterialien erworben werden. Bald soll außerdem ein weiterer Raum hergerichtet werden, für den Sommer ist ein Fest geplant. LKOHV

Die Begegnungsstätte in der Pfarrstraße 1 ist immer donnerstags zwischen 15 und 17.30 Uhr geöffnet. Interessierte sind willkommen und können gerne einfach vorbeischauen.

Zum Sommerfest lädt das Team des SpielOrtes für **Sonnabend, 17. Juni**, ein. Los geht es um 14 Uhr. Ab 15.30 Uhr steht ein Puppenspiel des Lindenberger Marion-Etten-Theaters auf dem Programm, und zwar "das Eisenbahnmärchen". Daneben gibt es allerlei abwechslungsreiche Aktivitäten: Basteln, Spiele, Kinderschminken und Musik. Alle, insbesondere die Kinder, sind herzlich eingeladen.



Am Sonntag, **25. Juni**, ist Bischof Tilmann Jeremias zu Gast für eine Predigt im Gottesdienst nach der Renovierung der Kirche in Wesenberg. In Wesenberg/ Schillersdorf ist die Pfarrstelle seit August 2022 vakant. Eine Ausschreibung der Pfarrstelle hat bisher keine Bewerbung gebracht. Die Pastorin der Fürstenberger Kirchengemeinde übernimmt für 25 Prozent die Vertretung bis die Pfarrstelle wieder besetzt ist.

Ein Blick über den Tellerrand der Kirchengemeinde und in die Wesenberger Kirche lohnt sich. Der Gottesdienst beginnt um 14.30 Uhr und im Anschluss wird zum Gespräch und Speis und Trank gebeten. Fühlen Sie sich eingeladen!



Musikalische Unterhaltung wird während des Sommers auch in der nördlichen Nachbarschaft von Fürstenberg geboten. Exemplarisch sei an dieser Stelle auf folgende Veranstaltung hingewiesen:


Dienstag, **4. Juli**, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Harry's Freilach aus Berlin spielt Klezmermusik.

Freitag, **7. Juli**, 19 Uhr,
Dorfkirche Priepert
Duo finesco: Flamencomusik trifft auf Spanische Klassik, Argentinischen Tango, Swing und Klezmer.

Freitag, **4. August**, 19 Uhr,
Dorfkirche Priepert
Dilian Kushev (Bariton) aus Bulgarien:
Volkslieder, sakrale Gesänge und Opernarien.

Dienstag, **15. August**, 19 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg
Orgelmusik mit Kantor Lukas Klöppel
aus Wien

Mittwoch, **16. August**, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow
Liebscher plays Bach!
Bearbeitungen der Cello Suiten
von J.S. Bach (BWV 1007-12) für Bariton-Saxophon.



Datenschutz: Personen, die nicht (mehr) wünschen, dass ihr Geburtstag im Kirchenboten aufgeführt wird, teilen dies uns bitte mit. Im Internet veröffentlichen wir generell keine Geburtstage.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Sprechzeit donnerstags 8.30 bis 10.30 Uhr
 Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel
 Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
 E-Mail: fuerstenberg@elkm.de
 www.kirche-mv.de/fuerstenberg-havel

Pastorin: Maria Harder, 0178 8735 445
Gemeindepädagogin: Bettina Baier, (039831) 52 89 49
Kantorin: Barbara Gepp, Kontakt über Pfarrbüro
Küster: Winfried Wernick, (033093) 3 89 12 / winfriedwernick@t-online.de

Kirchengemeinderat:

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940
 Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
 Edelgard Otto, Claudia Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen sind in den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg mit der IBAN: DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum & Bildnachweis

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel – hrsg. vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben), 27. Jahrgang/ Nr. 144 (3/2023)
 Redaktion: Maria Harder (verantw.), Sabine Hahn, Matthias Henke, Edelgard Otto, Dr. Hartmut Schulz
 Satz und Layout sowie Fotos S. 1 bis 3, 11, 12 (unten), 14 (außer Mitte) und 15 (Mitte rechts): Matthias Henke;
 Foto S. 5: Privatarchiv Goede/Fabri, S. 6: Landesmusikrat M-V, S.7: Privatarchiv Brinkel/Haensch, S.8 (links): Jan Vlček, S. 8 (rechts): Privatarchiv Vanicek,
 S. 9: BuschFunk Musikverlag, S. 12 (oben): Privatarchiv Bogadtke, S. 14 (Mitte links) und 15 (außer Mitte rechts): Edelgard Otto, S. 16: Ib Rasmussen (PD, via Wikimedia Commons), S. 14 (Mitte rechts), 18, 20 und 26: Maria Harder, S. 22 (oben) : Malene Thyssen (CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1357847>), S.22 unten: Quartl (CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8470454>), S. 24: Landkreis Oberhavel, S. 25: Lindenberger Marion-Etten-Theater, S. 27 (Hintergrund): Gemeindebriefdruckerei.de/ N.Schwarz
 Redaktionsschluss: 23. Mai / Auflage: 1 250
 Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

**Allgemeine Telefonseelsorge**

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)